

Sehr geehrter Herr Dr. Ermrich,
sehr geehrter Herr Schimmelpfennig,
sehr geehrter Herr Hausding,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst meinen herzlichen Dank, dass Sie mir als Präsidentin der Kultusministerkonferenz die Möglichkeit bieten, einige Worte an Sie zu richten.

Schulsport, Breitensport und **Spitzensport** bilden für mich einen **Dreiklang**; sie beeinflussen sich gegenseitig im positiven Sinne und können dadurch auch voneinander profitieren.

Um den **Sport** optimal zu **fördern**, besteht innerhalb der Struktur der Kultusministerkonferenz eine **eigene**,

hochrangig besetzte **Kommission**. Sie feiert in diesem Jahr ihr vierzigstes Jubiläum.

Damit wird auch deutlich: **Bildungspolitik** und **Sport** sind sehr gut **vernetzt** und arbeiten eng zusammen.

Meine Damen und Herren,

immer wieder werde ich in Gesprächen mit der Aussage konfrontiert, **gute schulische Leistungen** und **gute sportliche Leistungen** ließen sich **nicht** in **Einklang** bringen. Dem möchte **widersprechen** und zugleich für einen differenzierenden Blick werben.

Es steht zweifelsohne fest: junge Sportler müssen **auf den Punkt fit** sein und zu einem bestimmten Zeitpunkt die gewünschte und erforderliche Leistung abrufen können. Erlauben Sie mir diesen kleinen Schwenk: Das müssen sie **sowohl im Sport als auch in der Schule**.

Wir – Schule und Sport – stehen deshalb vor der **gemeinsamen Frage**: Wie gelingt es uns, talentierte Kinder und Jugendliche auch in

Zukunft bestmöglich zu **sichten**, zu **fördern** und zu sportlichen Höchstleistungen zu **motivieren**?

Leistung, Elite, Begabung, Talent – all das sind Begriffe, die im Spitzensport untrennbar zusammengehören.

Die **individuelle Förderung** leistungsstarker Schülerinnen und Schüler auszubauen ohne dabei die Leistungsschwächeren zu vernachlässigen, habe ich mir als einen **Schwerpunkt** für mein **Präsidentschaftsjahr** festgeschrieben.

Das gilt ganz grundsätzlich für die allgemeinbildenden Schulen, für die Förderung in bestimmten Fächern, bspw. im MINT-Bereich, das kann auch die künstlerisch-musische Bildung betreffen, und schließt den Sport eindeutig mit ein.

Meine Damen und Herren,

Wie erkennen wir Talente? Wie fördern wir Begabungen? Das ist das unser gemeinsames zentrales Thema. Denn eine begabungsgerechte Förderung gehört zum Erziehungsauftrag aller Bildungseinrichtungen.

Die **begabungsgerechte Förderung** von Schülerinnen und Schülern wird in den Ländern im Wesentlichen auf zwei Arten umgesetzt.

1. **Zusätzliche Unterrichtsangebote** ermöglichen eine intensive, in die Breite und Tiefe gehende Beschäftigung. Wettbewerbe und hier insbesondere „Jugend trainiert für Olympia“ bzw. „Jugend trainiert für Paralympics“ sind ein gutes Beispiel dafür, Talente zu entdecken.
2. Wir fördern Schülerinnen und Schüler über die **Einrichtung spezieller Lerngruppen bzw. Schulen** mit besonderen Leistungsanforderungen, so bspw. die Eliteschulen des Sports.

Diese spezifischen Schulen nimmt Ihre Tagung in den Blick. Und so stehen, unter anderem, folgende **Fragen im Fokus**:

- Werden mit den Eliteschulen optimale Bedingungen für künftige Olympioniken geschaffen, gerade jetzt auch mit Blick auf die deutsche Bewerbung von Hamburg?
- Sind die Anzahl der Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften der Maßstab für eine optimale Förderung junger Talente?

Aber vor allem wird Sie die Frage beschäftigen:

- **Wie gelingt** es, den **Weg an die Spitze** zu finden, welche Anforderungen stellen die Spitzenverbände, was können Schule und Sport gemeinsam dafür tun?

Meine Damen und Herren,

Politik und Sport in der Bundesrepublik Deutschland bekennen sich zur **herausragenden gesellschaftlichen Bedeutung des Spitzensports** und streben auch zukünftig eine führende Position im Weltsport an.

Um diese langfristig zu sichern, bedarf es der Entwicklung von sportlichen Spitzenleistungen durch eine **systematische Nachwuchsförderung**.

„Eliteschulen des Sports“ gehören zum festen Bestandteil der leistungssportlichen Förderstruktur in Deutschland.

Es sind Einrichtungen, die im kooperativen Verbund von Leistungssport, Schule und Wohnen Bedingungen gewährleisten, unter denen sich talentierte Nachwuchsathleten bei Wahrung ihrer individuellen schulischen Bildungschancen auf künftige Spitzenleistungen im Sport vorbereiten können.

Sie schaffen die Voraussetzungen, dass die jungen Sportler, die aus Schule und leistungssportlichen Anforderungen resultierende Doppelbelastung erfolgreich bewältigen können.

Wie lauten nun die **gemeinsamen Ziele**:

1. Aus Sicht des Sports: auf sportliche **Spitzenleistungen** vorzubereiten.
2. Aus Sicht der Schule: einen optimalen **Schulabschluss** – auch unter dem Aspekt einer späteren Berufstätigkeit – zu garantieren und die **ganzheitliche Entwicklung** junger Sporttalente zu unterstützen sowie
3. Aus Sicht von beiden: die aus schulischen und leistungssportlichen Anforderungen resultierende **Doppelbelastung** zu **bewältigen** helfen.

Meine Damen und Herren,

„**Eliteschulen des Sports**“ haben sich zu einem **unverzichtbaren Element** in der systematischen Nachwuchsförderung des deutschen Spitzensports entwickelt.

Die Anforderungen des Trainingssystems bestimmen wesentlich die strukturell-organisatorischen Rahmenbedingungen und Abläufe an diesen Schulen und Internaten.

Ohne den allgemeinbildenden Auftrag zu vernachlässigen, gelingt es ihnen, Schule und Sport miteinander zu vereinbaren.

Denn Erziehungsberechtigte, Trainerteam, Lehrerinnen und Lehrer, aber vor allem die jungen Sportlerinnen und Sportler selbst müssen die **Frage** beantworten, **welche beruflichen Wege sich nach dem Spitzensport ergeben.**

Dabei dürfen sie auch nicht aus den Augen lassen, was passiert, wenn die sportliche Karriere nicht die gewünschte Entwicklung nimmt und vorzeitig beendet werden muss?

Wie wird der Übergang ins Berufsleben gelingen?

Auch hier müssen von Schule und Sport **gemeinsam neue Wege** beschritten werden. Im Freistaat **Sachsen** erproben wir z. B. in einem **Schulversuch** in Kooperation des Kultusministeriums mit dem Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden, wie junge Sportler in einem auf drei Jahre gedehnten Bildungsgang der zweijährigen Fachoberschule die Fachhochschulreife erlangen können.

Wie Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Begabungen gefördert werden können, darüber haben die Kommission Sport und der Schulausschuss der KMK sowie der Deutsche Olympische Sportbund im März bereits einen intensiven Gedankenaustausch geführt. Diesen gilt es konstruktiv und nachhaltig – ganz im Sinne der Schülerinnen und Schüler – weiterzuführen.

Über Ziele, Anforderungen und pädagogische Konzepte in fachlichen Austausch zu treten – dazu bietet Ihnen die 6. Konferenz der Eliteschulen des Sports sicher genügend Raum und Zeit.

Ich wünsche der Konferenz einen erfolgreichen Verlauf; und vor allem gute Gespräche im Spannungsverhältnis von Pädagogik, Spitzensport, Leistungsgedanken und Vereinbarkeit.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!